

Neue regionale Anlaufstelle für Energiefragen im Oberwallis

UNABHÄNGIGE ENERGIEBERATUNGSSTELLE

EG Seit dem 1. März 2017 können sich Private, Unternehmen und Institutionen in Oberwalliser Energiestadtgemeinden an eine unabhängige Energieberatungsstelle wenden. Sie hilft, Massnahmen im Sinne einer nachhaltigen Energienutzung umzusetzen. Der Pilotbetrieb unter der Leitung der RW Oberwallis AG (RWO AG) wird von den Oberwalliser Energiestädten, dem Kanton Wallis und dem Bundesamt für Energie unterstützt.

Im Oberwallis setzen sich bereits mehrere Energiestädte für eine aktive Energiepolitik ein, darunter die Einwohnergemeinde Zermatt. Mit der Energieberatung Oberwallis wurde im Auftrag dieser Energiestädte und des Kantons eine regionale Anlaufstelle für Private, Unternehmen und Institutionen geschaffen. «Mit unserer Anlaufstelle wollen wir Interessierten eine produkt- und firmenunabhängige Beratung bieten und sie bei der Umsetzung von Massnahmen unterstützen», erklärt Ivo Nanzer, stellvertretender Geschäftsleiter der RWO AG, welche das Projekt zusammen mit Energiestadt-Beraterin Patrizia Imhof entwickelt hat.

Lassen Sie sich beraten

Die Energieberatung Oberwallis ist seit dem 1. März 2017 aktiv. Zum Dienstleistungskatalog zählen u.a. Vorgehensberatungen bei Gebäudesanierungen, bei Heizungsersatz oder der Installation von Fotovoltaik-Anlagen, Informationen zu Förderprogrammen sowie die fachliche Begleitung von Gemeindebehörden. «Energieeffiziente Arbeitsprozesse und energetisch optimierte Gebäude sind wirtschaftliche

Erfolgsfaktoren», sagt Energiestadt-Beraterin Patrizia Imhof. «Mit der Energieberatung Oberwallis unterstützen wir Unternehmen dabei, Einsparpotenziale zu erkennen und sinnvolle Verbesserungen umzusetzen.» Auch Private können bereits mit einfachen Schritten Energie und oft auch Geld einsparen, ohne im Alltag an Komfort einzubüssen. Auf der Internetseite www.energieberatung-oberwallis.ch sind die Beratungsthemen im Detail aufgeführt.

Energiesparen zahlt sich aus

«Die Energieberatungsstelle hilft Interessierten, alle notwendigen Schritte bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen zu berücksichtigen und zeigt auf, von welchen Fördergeldern man profitieren kann», sagt Natalie Theler von der kantonalen Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK). Die kantonalen Förderprogramme sind grosszügig. Seit diesem Jahr stehen 14 Millionen Franken an Förderbeiträgen für energetische Investitionen in Gebäuden zur Verfügung. So kann man bspw. für den Ersatz seiner Erdölheizung einen Betrag von >CHF 7'000.– oder bei der Installation einer solaren Warmwasseranlage >CHF 2'500.– erhalten. Um von Fördergeldern profitieren zu können, ist es wichtig, mit der Umsetzung erst nach Erhalt der Zusage zur Finanzhilfe zu starten.

Professionelles Beratungsteam

Allgemeine Beratungen werden über den Erstkontakt mit Energiestadt-Beraterin Patrizia Imhof abgedeckt. «Bei kom-



plexeren Fragestellungen können wir auf einen Expertenpool zurückgreifen», erklärt Imhof das Pilotmodell. Bei den Experten handelt es sich um Willy Schuler, Philipp Truffer, Franz-Josef Zenhäusern, Carlo Mathieu und Marco Lauber. «Die Erfahrungen dieser ausgewiesenen Fachleute in den Bereichen Haustechnik, erneuerbare Energien, Bauphysik oder Gebäudehülle garantieren eine professionelle Vorgehensberatung.» Die Beratungen erfolgen je nach Fragestellung kostenlos am Telefon, per E-Mail oder im Büro der RWO AG in Naters. Vorgehensberatungen vor Ort sind kostenpflichtig (ab CHF 150.–).



Der Neubau oder die Sanierung eines Gebäudes bietet eine grosse Chance, um den künftigen Energieverbrauch zu verringern.